

Asien: Indien  
**Orissa & Chhattisgarh - Stammesvölker in Ostindien**

Gummersbach, 02.07.2025

## Highlights

- unberührte Regionen im Osten Indiens
- Bhubaneswar - Wiege des Hinduismus
- Bergstämme der Ost-Ghats
- Wochenmarktbesuche
- zahlreiche Dorfbesuche in Stammesgebieten
- 

## Reisebeschreibung

In Indien gehören die beiden östlichen Bundesstaaten Odisha und Chhattisgarh bis heute zu den von Touristen nur sehr wenig besuchten Regionen. Anders als zum Beispiel in Rajasthan und Uttar Pradesh, verirrt sich kaum ein Tourist hier her und so werden wir häufig ganz ungläubig von den Einheimischen bestaunt und sind selbst die Exoten.



## Reiseverlauf

### 1. - 18. Tag Odisha & Chhattisgarh Rundreise

#### 1. Tag: Individuelle Anreise nach Indien

(Gerne senden wir Ihnen ein passendes Flugangebot ab Ihrem Wunschflughafen)

#### 2. Tag: Ankunft in Bhubaneswar / Indien

Wir erreichen Bhubaneswar, Hauptstadt des indischen Bundesstaates Orissa, heute umbenannt in Odisha. Nach dem Transfer zum Hotel können wir den Rest des Tages nach der langen Anreise entspannen und zur freien Verfügung genießen oder wir begeben uns in Eigenregie auf einen ersten Erkundungsgang in die Stadt. -/-

#### 3. Tag: Besichtigungen in der Tempelstadt Bhubaneswar

Der ganze Tag steht uns für die Erkundung der beeindruckenden Tempelstadt zur Verfügung. Von den ehemals 7000 Tempeln sind heute noch mehr als 400 erhalten. Die meisten Tempel stammen aus dem 7. bis 11. Jhd und sind im typischen Orissa-Stil erbaut mit einem reich verzierten Turm, der imposant in den Himmel ragt. Die beeindruckenden Steinreliefs zeigen Szenen des täglichen Lebens und teilweise gewagte erotische Darstellungen, die an die Tempel von Khajuraho erinnern. Oft stehen die Tempel nur wenige Fahr- oder sogar Gehminuten voneinander entfernt. Wir besuchen einige der bedeutendsten und besonders sehenswerten Tempel, wie z.B. den Lingaraja, Rajarani und Mukeswara. Etwas außerhalb der Stadt erkunden wir einige reich mit Reliefs verzierte Höhlen in den Khandagiri- und Udayagiri-Hügeln. Diese mehrstöckig angelegten Höhlen dienten Jain-Mönchen schon im 2. Jhd. vor Christus als Unterkunft und Meditationsplatz. Im sehr interessanten Völkerkundemuseum stimmen wir uns schon ein wenig auf unsere Weiterreise ein und bekommen einen ersten Eindruck von der Vielfalt des beeindruckenden Kunsthandwerkes der verschiedenen Stammes- und Bergvölker, die uns in den nächsten Tagen begegnen werden. Am Abend können wir optional einen traditionellen Odissa-Abend mit Musik und Tanz besuchen (bitte bei Buchung angeben). F/-/

#### Exkurs:

Die Region rund um Bhubaneswar entspricht dem historischen Land Kalinga, das seinerzeit von König Ashoka in einer blutigen Schlacht erobert wurde. Ashoka selbst war danach von dem blutigen Gemetzel derart abgestoßen, dass er jeglicher Gewalt entsagte und zum Buddhismus übertrat. So findet man heute noch bedeutende buddhistische Monumente in der Umgebung. Die verschiedenen Herrscher der Region während der Jahrhunderte vertraten verschiedene Glaubensrichtungen und waren stets bestrebt zu Ehren der Götter beeindruckende Monumente zu errichten und so wurde Bhubaneswar die „Stadt der Tempel“. Dabei wurde auch die Umgebung immer wieder mit bedeutenden Tempeln der

verschiedenen Glaubensrichtungen bedacht – insbesondere Jain, Hinduismus und Buddhismus.

#### 4. Tag: Bhubaneswar – Fahrt nach Puri

Von Bhubaneswar aus wenden wir uns in Richtung der Küstenregion in das 70 km entfernte Puri. Unterwegs besuchen wir den tantrischen Chausath 64-Yogini-Tempel in Hirapur. Mit knapp 8 m Durchmesser ist er der kleinste der über Indien verteilten Yogini Tempel. Auch dieser Tempel ist oben offen, da man glaubte, dass die Yoginis durch die Luft zu ihrem Kultort fliegen. Die Innenmauer ist reich geschmückt mit Steinskulpturen der 64 Yoginis, die beeindruckend plastisch und lebendig wirken.

Nach einem kurzen Besuch in Dhauli und der Shanti Stupa fahren wir weiter zum idyllischen Dorf Raghurajpur. In den teilweise noch mit Stroh gedeckten Häusern leben überwiegend Künstlerfamilien, die sich der Stein- und Holzschnitzerei, der Palmbaummalerei – Talapatra genannt - und der sehr feinen Zeichnungen auf Stoff und Seide widmen. Ganz besonders ist jedoch die traditionelle Tanzschule, wo wir eine der klassischen Tanzvorführungen einer reinen Jungen-Tanzgruppe erleben können.

In Puri beziehen wir unser Hotel, das nur durch die Uferpromenade vom langen und breiten Sandstrand getrennt ist. Den Rest des Tages verbringen wir hier zur freien Verfügung. F/-/

#### 5. Tag: Puri & Ausflug zum Konark Sonnentempel

Puri ist nicht nur ein beliebter Strandort für indische wie ausländische Touristen, sondern auch eine der vier heiligsten Pilgerstätten in Indien. Heiliges Zentrum ist der 30 m hohe Jagannath Mandir Tempel, der dem Gott Jagannath, einer Reinkarnation von Vishnu geweiht ist. Jeder Hindu sollte wenigstens einmal in seinem Leben an diesen heiligen Ort pilgern, sodass es in Puri zu jeder Jahreszeit entsprechend lebhaft zugeht.

Einmal im Jahr, während des berühmten Rath-Yatra-Festes im Sommer, wird das Götterbildnis aus dem Tempel durch die restlos überfüllten Straßen gefahren unter der Andacht und dem Jubel der Pilger. Nicht-Hindus dürfen das Innere des Tempels leider nicht betreten, aber vom Dach der nahegelegenen Bibliothek kann man einen Blick über das Tempelareal werfen. Bei einem Spaziergang durch die Straßen der Altstadt zeigt sich Indien hier noch von seiner wirklich indischen Seite. Überall gibt es Straßenhändler, heilige Kühe, Rikschas, andächtige Pilger, Autos, Geschäfte, Gerüche, Farben und die typisch indische Geräuschkulisse.

Wir fahren 30 km entlang der Küste nach Konark und besuchen den berühmten Sonnentempel - seit 1984 UNESCO Weltkulturerbe. Früher lag die Tempelanlage direkt am Meer, durch zunehmende Versandung trennt sie ein breiter Sandstreifen vom Wasser. Seefahrer nannten das mächtige Bauwerk die „schwarze Pagode“ im Gegensatz den weißen Tempeln von Puri. Der Sonnentempel ist die Krönung der Tempelarchitektur des alten Orissa. Mitte des 13. Jhd. wurde unter König Narasimha Deva mit dem Bau begonnen, an dem 12.000 Menschen über 12 Jahre lang gearbeitet haben sollen. Ganz anders als die Tempel, die wir bereits gesehen haben, wurde der Sonnentempel als Abbild des Prozessionswagens für den Sonnengott Surya gestaltet. Der Sockel des Sonnentempels ist von 3 m hohen achtspeichigen Wagenrädern umgeben, von denen jeder Zentimeter aus filigraner Steinmetzkunst besteht und aus dem Leben der hinduistischen Welt erzählt. Auch die Tempelwände erzählen mit ihren Steinreliefs aus dem mittelalterlichen hinduistischen Leben.

Auf dem Rückweg nach Puri machen wir Halt am nahegelegenen Strand von Chandrabagha, der zu den schönsten und unberührtesten der indischen Ostküste zählt. Hier besuchen wir ein Fischerdorf. F/-/ (60 km, ca. 2 Std)

#### 6. Tag: Puri – Chilka See – Baliguda

Zunächst führt uns unsere Fahrt durch das fruchtbare und üppige Küstentiefland. Hier lebt ein Großteil der 45 Mio. Einwohner von Orissa auf den landwirtschaftlich intensiv genutzten Niederungen und Flusstälern. Wir machen Halt und einen Spaziergang in einem interessanten Brahmanendorf. Nach 80 km erreichen wir den Chilika See – mit 1100 qkm und 52 Zuflüssen der größte Brackwassersee Asiens. In der reichen Flora und Fauna sind über 150 verschiedene Vogelarten heimisch, davon auch viele Zugvögel aus Sibirien, Afghanistan, Iran und dem Himalaya und machen den See zu einem Paradies für Ornithologen und Tierliebhaber. Wir unternehmen eine Bootstour und haben mit Sicherheit Gelegenheit einige Vögel zu beobachten.

Auf unserer Weiterfahrt gelangen wir in das Bergland der Ost-Ghats, deren höchste Erhebung der 1.670 m hohe Deomali Hill ist. Durch seine Nähe zum Golf von Bengalen profitiert auch das angrenzende Bergland von sehr viel mehr Niederschlag als die meisten anderen Regionen in Zentralindien und so ist selbst noch im Januar/Februar Grün die vorherrschende Farbe der Landschaft, obwohl die Monsunzeit schon lange vorbei ist.

Die teilweise noch sehr abgelegenen Regionen sind bis heute Rückzugsort der ethnischen Minderheiten und bedeutendste Siedlungsgebiete der indischen Ureinwohner, der Adivasi. Mit jedem zurückgelegten Kilometer fühlen wir uns mehr und mehr zurückversetzt in eine andere Zeit. Auf einem kleinen Abendspaziergang erkunden wir das Dorf Pushangia und kommen in Kontakt mit den Einheimischen. Viele ältere Frauen des Desia Khond-Stammes sind gesichtstätowiert; bei den jüngeren Frauen findet man diese Tätowierungen seltener.

Übernachtung in Baliguda F/-/ (300 km, ca. 6-7 Std)

#### Exkurs:

Die Stammesvölker in Indien bezeichnen sich selbst als Adivasi, was in der altindischen Sprache des Sanskrit soviel bedeutet wie „die ersten Bewohner“ oder „die ersten im Lande“, was wörtlich zu nehmen ist. Sie waren die ersten, die viele Regionen des indischen Subkontinents bevölkert haben und als Fischer, Hirtennomaden, Waldfeldbauern und Jäger und Sammler lebten. Erst zwischen 2500 und 1500 v.Chr. eroberten kriegerische Hirtenvölker aus dem westlichen Zentralasien das seinerzeit dicht bewaldete Land. Damit fand auch das Kastensystem seinen Einzug, denn die neuen Herrscher wollten ihre Macht sichern und grenzten die Ureinwohner damit als „wild“ und „unzivilisiert“ aus.

Die Adivasi zogen sich in die abgelegenen ländlichen Regionen und in die Wälder zurück. Noch heute leben 90% der Adivasi auf dem Land und etwa die Hälfte im Wald- und Bergland zwischen dem westlichen Gujarat und dem westlichen Bengalen, dem sog. „Stammesgürtel“ (tribal belt). Zu den über 400 verschiedenen Völkern und Gemeinschaften der Adivasi gehören über 1 Milliarde Menschen, was fast 9% der indischen Bevölkerung ausmacht. Das Kastensystem wurde zwar inzwischen offiziell abgeschafft und den Adivasi der Status „scheduled tribals“ zuerkannt, was jedoch an ihrer Situation und ihrer Benachteiligung nur wenig geändert hat. Die meisten Adivasi leben immer noch in abgelegenen Regionen als Kleinbauern. In isolierten Regionen leben sie traditionell sehr zurückgezogen oftmals in Wäldern als Jäger und Bergbauern.

#### 7. Tag: Baliguda/Pushangia und Umgebung

Ein Ausflug führt uns zu einigen sehr abgelegenen und noch sehr ursprünglichen Dörfern des Desia Khond-Stammes etwa 20 km südlich von Pushangia. Per Fahrzeug und zu Fuß sind wir unterwegs und erhalten einen Einblick in das Leben dieser freundlichen und sehr lebenswerten Menschen. Am Nachmittag kehren wir nach Baliguda zurück. F/-/ (40 km, ca. 2 Std.)

#### Exkurs:

Der Volksstamm der Khonds gliedert sich in verschiedene Stammesgruppen der Desia Khond, Kutia Khond und Dongria Khond und lebt hauptsächlich in der Region von Baliguda,

Rayagada, Kashipur, Bissamcuttac und Muniguda. Die Desia Khond erkennen wir oftmals an den Gesichtstätowierungen der Frauen, ansonsten sind sie nur schwer voneinander zu unterscheiden. Die Khonds haben sich bis heute noch viele ihrer uralten Sitten und Bräuche bewahrt. So finden wir in nahezu jedem Dorf einen Opferpfahl, wo auch heute noch das Opferritual Meriah einmal im Jahr stattfindet. In früheren Zeiten wurde dabei ein Menschenopfer dargebracht; heute wird nur noch ein Tier, meistens ein Büffel, geopfert. Dabei werden oft Fleischstücke des geopferten Tieres auf den Feldern vergraben, um die Erdgöttin zu beschenken und zu bitten, die Felder fruchtbar zu machen.

#### 8. Tag: Baliguda – Wochenmarkt in Chatikona – Fahrt nach Jeypore

Ganz früh am Morgen brechen wir auf, um rechtzeitig in Chatikona zum Wochenmarkt des Dongria-Khond-Stammes anzukommen, ein ganz besonderes Highlight dieser Reise. Da die Dörfer der Dongria Khonds sehr abgelegen und meistens hoch in den Bergen liegen, ist dies die einzige Möglichkeit, in Kontakt mit diesem Volksstamm zu kommen. Die Frauen der Dongria Khonds erkennen wir an ihren interessanten Haarspangen in Form von Säbeln und Schwertern. Später fahren wir weiter nach Jeypore. Unterwegs machen wir Halt im Kuvu Kondha Village. F/-/ (280 km, ca. 6-7 Std.)

#### 9. Tag: Jeypore – Onukudelli - Jeypore

Nach einem frühen Frühstück brechen wir auf zu unserem Ausflug durch die idyllische Landschaft Süd-Orissas nach Onukudelli und dem dortigen Wochenmarkt des Bonda- und Gabada-Volksstammes. Auch die Dörfer dieser beiden Volksstämme liegen sehr entlegen und sind mit Fahrzeugen deshalb nicht erreichbar. Umso farbenfroher gestaltet sich der Wochenmarkt mit der einheimischen Bevölkerung – ein weiteres, ganz besonderes Highlight unserer Indienreise! Wir wollen früh genug dort ankommen, um noch Gelegenheit zu haben, die Bondas und Gabadas in ihrer traditionellen Kleidung und ihrem traditionellen Schmuck aus den Bergen zum Markt herabkommen zu sehen.

Die Bonda-Frauen schmücken sich mit prächtigen Halsketten aus kleinen bunten Perlen während die Gabada-Frauen um den Hals dicke schwere Metallreifen tragen und riesige Drahtohrringe. Neben einigen Früchten, Wurzeln und Gemüse wird auch der traditionelle Schmuck zum Kauf angeboten. Die Männer verkaufen häufig Palmwein und selbst gebrannten Schnaps.

Auf unserer Rückfahrt nach Jeypore besuchen wir die beeindruckenden Duduma Wasserfälle und weitere interessante Dörfer. F/-/ (160 km, ca. 4-5 Std)

#### 10. Tag: Jeypore – Goteschwar – Jeypore

Unser Tagesausflug führt uns nach Gopteshwar, einem Dorf der Dhuruba. In früheren Zeiten trugen die Männer nur einen Lendenschurz, während die Frauen in prächtigen, mit Ornamenten geschmückten Trachten gekleidet waren, die oftmals auch heute noch getragen werden (diskretes Fotografieren erlaubt). Bevor wir nach Jeypore zurückfahren, besuchen wir einen Shiva geweihten Höhlentempel. F/-/ (140 km, ca. 4-5 Std)

#### 11. Tag: Jeypore – Jagdalpur

Auf unserer gerade einmal 80 km langen Fahrt nach Jagdalpur ändert sich die Landschaft dramatisch. Wir lassen die grüne Mittelgebirgslandschaft von Orissa hinter uns und gelangen in den Regenschatten der Ost-Ghat, in das trockenere und teilweise schon ein wenig wüstenhaft anmutende Chhattisgarh.

Wir beziehen unser Hotel und brechen nach kurzer Zeit wieder auf in Richtung Mardum zum Wochenmarkt des Abhuj Maria-Stammes. In Chhattisgarh beginnen die Wochenmärkte immer erst ab Mittag oder sogar frühen Nachmittag.

Auf dem Rückweg nach Jagdalpur machen wir Halt an den Chitrakot Wasserfällen, die breitesten Wasserfälle Indiens, weshalb sie auch voller Stolz „Indian Niagara Falls“ genannt werden. Besonders während der Monsunzeit zwischen Juli und Oktober präsentieren sie sich in ihrer ganzen imposanten Größe. F/-/ (180 km, ca. 4-5 Std.)

#### Exkurs:

Erst 1999 wurden die ursprünglich zu Madhya Pradesh gehörenden 16 Chhattisghari sprechenden Distrikte mit ihren ca. 25 Mio. Einwohnern zu dem neuen Bundesstaat Chhattisgarh zusammengefasst mit der Hauptstadt in Raipur. Mit dieser Selbständigkeit in einem eigenen Bundesstaat erfüllte sich die lang gehegte Forderung der Stämme nach Unabhängigkeit, da ihre Belange in dem großen Flächenstaat Madhya Pradesh kaum Gehör fanden. Der neue Bundesstaat liegt im Herzen des indischen Stammeslandes. Über 30% der Bevölkerung gehören hier zu den Adivasi und verteilen sich auf die verschiedenen Stämme. In einigen Distrikten sind die Adivasi sogar in der Mehrheit.

#### 12. Tag: Jagdalpur und Umgebung

Einige Kilometer von Jagdalpur entfernt erkunden wir ein Dorf des Maria Gond-Stammes. Mit ein wenig Glück erleben wir den traditionellen und sehr farbenprächtigen Bison Horn Dance! Gegen Mittag fahren wir zum Wochenmarkt nach Pamela, der zu einem der schönsten in der ganzen Region zählt. Die Einheimischen nehmen teilweise lange Anreisen zu Fuß oder in Sammeltaxis in Kauf, um hier in einem wunderschönen lichten und doch schattigen Wald ihre Erzeugnisse anzubieten und soziale Kontakte zu pflegen. Auf dem dazugehörigen Viehmarkt wechselt so mancher Zwei- und Vierbeiner seinen Eigentümer. Hoch im Kurs stehen die Kampfhähne, die ihre Kampfeslust und Sieger-„Qualitäten“ dann auch gleich während der Hahnenkämpfe beweisen können, die in Chhattisgarh zu nahezu jedem Wochenmarkt gehören. Ein ganzes Areal des Marktes dient der Geselligkeit. Hier wird hauptsächlich Palmwein und Selbstgebranntes verkauft und mit großer Begeisterung probiert und konsumiert. Dementsprechend ausgelassen und lustig geht es hier zu. Am späten Nachmittag fahren wir zurück zu unserem Hotel in Jagdalpur.

Am Straßenrand sehen wir immer wieder bunte Schilder und Tafeln. Es handelt sich um Grabsteine auf den Gräbern von Stammesangehörigen, die mit ihren teilweise comichaften Darstellungen von Geschichten und Träumen aus dem Leben des Verstorbenen erzählen wie z.B. mit einer Rakete auf den Mond zu fliegen. F/-/ (104 km, ca. 2-3 Std.)

#### Exkurs:

In Bastar, dem Distrikt rund um Jagdalpur, befinden wir uns im Herzen des Stammeslebens. 70% der Menschen sind Adivasi. Dementsprechend vielfältig und interessant sind die Besuche auf den Wochenmärkten und in den Dörfern. Hier wird vor allem auch traditionelles Kunsthandwerk noch sehr gepflegt wie z.B. Messingwaren, Eisenwaren, Schnitzereien und Gegenstände aus Bambus, dem beliebtesten Werkstoff. Bambus wächst in weiten Teilen der Region und hat Bastar seinen Namen gegeben (Bastar = Bambus).

#### 13. Tag: Jagdalpur – Kandagaon – Kanker

Früh morgens geht es auch heute wieder los in Richtung Kanker, da wir unbedingt noch ein Dorf des Muria-Stammes besuchen wollen. Hier können wir mit etwas Glück einen „Deer Mask Dance“ zu sehen bekommen. Unterwegs besuchen wir die Region rund um Kandagaon, die bekannt ist für ihr Metallkunsthandwerk. Geplant ist eine Übernachtung im Kanker Palace, wo wir zu Gast sind bei der Maharaja-Familie sind, die sich in vielen Hilfsprojekten für die lokale Bevölkerung engagiert. Leider hat der Palast nur wenige Zimmer, sodass wir evtl.

in kleinen Cottages auf dem Palastgelände untergebracht werden oder auf eine andere Unterkunft ausweichen müssen. F/-/ (190 km, ca. 5-6 Std.)

#### 14. Tag: Kanker – Shivrinarayan

Eine längere Überlandfahrt bringt uns in den Norden von Chhattisgarh nach Shivrinarayan. Hier leben die Ramnami Samaj, die bekannt sind, dass sie in früheren Zeiten Ihren Körper über und über tätowiert haben – teilweise sogar die Augenlider. In der heutigen Zeit wird dieses traditionelle Tätowieren kaum noch praktiziert, aber bei den älteren Leuten können wir diese Tätowierungen noch bewundern. F/-/ (250 km, ca. 6-7 Std.)

#### Exkurs:

In vier Distrikten rund um Shivrinarayan im Norden von Chhattisgarh leben die Ramnami Samaj. Sie gehören eigentlich nicht zu den sog. Stammesvölkern (Tribes) in Indien. Vom Ursprung her sind die Ramnami Samaj eigentlich Hindus. Allerdings haben sie sich vehement vom Kastensystem distanziert nachdem sie als Angehörige der Dalit-Kaste die hinduistischen Tempel nicht mehr betreten durften. Sie folgten seitdem einer 1860 von Parasuram gegründeten Glaubensgemeinschaft, die Gott Rama verehrt und besonders liberal und friedliebend ist. Aus Protest gegen das hinduistische Kastensystem und dem Verbot hinduistische Tempel zu betreten haben die Ramnami Samaj sich seinerzeit den Namen ihres verehrten Rama auf ihren gesamten Körper tätowieren lassen.

#### 15. Tag: Shivrinarayan - Bhoramdeo

Am Morgen werden wir noch einige Ramnami Samaj-Dörfer besuchen und uns dann auf den Weg nach Bhoramdeo machen, das inmitten dichter Wälder in den Maikal-Bergen liegt. Die wilden Hügel und Wälder Zentralindiens sind fast wie eine Welt für sich. Diese Abgeschlossenheit ist die Heimat des Eingeborenenstammes der Baiga. Ihre von der modernen Zivilisation oft noch fast unberührten Dörfer liegen versteckt in den üppig grünen Gebirgsausläufern, wo die Baigas bis heute an ihrer sehr ursprünglichen und naturnahen Lebensweise festhalten. F/-/A (150 km, ca. 5-6 Std.)

#### 16. Tag: Bhoramdeo - Wanderung & Besichtigungen

Auf einer kleinen Wanderung erkunden wir einige der interessantesten Baiga-Dörfer in der Umgebung und freuen uns auf den Kontakt mit den indigenen Völkern Indiens. Die beeindruckenden Bhoramdeo-Tempel sind Shiva gewidmet und über und über mit sehr schönen erotischen Steinmetzarbeiten verziert, die an die Tempel von Khajuraho erinnern. Hier finden wir auch die Überreste zweier alter Tempel aus dem 7.-11. Jhd (Mandwa Mahal und Cherki Mahal). Später machen wir uns auf den Weg nach Chilpi und besuchen dort einen der sehenswertesten und noch sehr ursprünglichen Wochenmärkte der ganzen Umgebung. Am findet in einem der Tempel in Bhoramdeo eine kleine Puja statt, die wir gerne besuchen, wenn es möglich ist. F/M/A (40 km oneway, ca. 1,5 Std)

#### 17. Tag: Bhoramdeo – Taregaon – Raipur

In Richtung Taregaon finden wir weitere sehr interessante Dörfer der Baigas und Gonds, die wir auf unserem Weg zum größten Wochenmarkt der ganzen Region besuchen. Am Nachmittag fahren wir dann nach Raipur, in die Hauptstadt von Chhattisgarh. F/-/ (200 km, ca. 4-5 Std.)

#### 18. Tag: Individueller Rückflug nach Deutschland

Eine fantastische Reise geht zu Ende und mit vielen unvergesslichen Eindrücken im Gepäck werden wir am frühen Morgen zum Flughafen gebracht und fliegen über Delhi zurück nach Deutschland, wo wir am Abend desselben Tages ankommen. -/-/

[Weitere Indien Reisen aus unserem umfangreichen Programm finden Sie hier.](#)

, (0x Frühstück / 0x Mittagessen / 0x Abendessen)



### 19. - 37. Tag Reiseverlauf Februar 2026 mit Rajim Kumbh & Joranda Mela

#### 1. Tag: Individueller Flug von Deutschland nach Indien

Gerne bieten wir Ihnen eine passende Flugverbindung nach Indien ab/an Ihrem Wunschflughafen an. Sprechen Sie uns gerne an!

#### 2. Tag: Ankunft in Indien - Weiterflug nach Bhubaneswar

Wir erreichen Indien und steigen um in die Maschine nach Bhubaneswar, der Hauptstadt des indischen Bundesstaates Orissa, heute umbenannt in Odisha. Nach dem Transfer zum Hotel können wir den Rest des Tages nach der langen Anreise entspannen und zur freien Verfügung genießen oder wir begeben uns in Eigenregie auf einen ersten Erkundungsgang in die Stadt. -/-/

### 3. Tag: Bhubaneswar – Ausflug zur Joranda Mela nach Dhenkanal

Eine Fahrt von rund 60km trennt uns vom ersten ganz besonderen Höhepunkt unserer Reise – der Joranda Mela in Dhenkanal! Auf dem Weg machen wir kurz Halt im Dorf Nuapatna, das bekannt ist für seine kunstvollen Textilarbeiten. In Dhenkanal findet im Joranda Kloster alljährlich ein großes Pilgerfest statt und es geht – typisch indisch – bunt, laut und trubelig zu. Bei Einbruch der Dunkelheit findet zudem eine stimmungsvolle Lichtzeremonie statt, die wir uns ebenfalls nicht entgehen lassen. Anschließend kehren wir zurück nach Bhubaneswar in unser Hotel. F/-/ (Insg. 120km, ca. 3 Std.)

### 4. Tag: Besichtigungen in der Tempelstadt Bhubaneswar

Der ganze Tag steht uns für die Erkundung der beeindruckenden Tempelstadt zur Verfügung. Von den ehemals 7000 Tempeln sind heute noch mehr als 400 erhalten. Die meisten Tempel stammen aus dem 7. bis 11. Jhd. und sind im typischen Orissa-Stil erbaut mit einem reich verzierten Turm, der imposant in den Himmel ragt. Die beeindruckenden Steinreliefs zeigen Szenen des täglichen Lebens und teilweise gewagte erotische Darstellungen, die an die Tempel von Khajuraho erinnern. Oft stehen die Tempel nur wenige Fahr- oder sogar Gehminuten voneinander entfernt. Wir besuchen einige der bedeutendsten und besonders sehenswerten Tempel, wie z.B. den Lingaraja, Rajarani und Mukeswara.

Etwas außerhalb der Stadt erkunden wir einige reich mit Reliefs verzierte Höhlen in den Khandagiri- und Udayagiri-Hügeln. Diese mehrstöckig angelegten Höhlen dienten Jain-Mönchen schon im 2. Jhd. vor Christus als Unterkunft und Meditationsplatz.

Ebenfalls etwas außerhalb besuchen wir den tantrischen Chausath 64-Yogini-Tempel in Hirapur. Mit knapp 8 m Durchmesser ist er der kleinste der über Indien verteilten Yogini Tempel. Auch dieser Tempel ist oben offen, da man glaubte, dass die Yoginis durch die Luft zu ihrem Kultort fliegen. Die Innenmauer ist reich geschmückt mit Steinskulpturen der 64 Yoginis, die beeindruckend plastisch und lebendig wirken. Am Abend können wir optional einen traditionellen Odissa-Abend mit Musik und Tanz besuchen (bitte bei Buchung angeben). F/-/

#### Indien Insider Info:

Die Region rund um Bhubaneswar entspricht dem historischen Land Kalinga, das seinerzeit von König Ashoka in einer blutigen Schlacht erobert wurde. Ashoka selbst war danach von dem blutigen Gemetzel derart abgestoßen, dass er jeglicher Gewalt entsagte und zum Buddhismus übertrat. So findet man heute noch bedeutende buddhistische Monumente in der Umgebung. Die verschiedenen Herrscher der Region während der Jahrhunderte vertraten verschiedene Glaubensrichtungen und waren stets bestrebt zu Ehren der Götter beeindruckende Monumente zu errichten und so wurde Bhubaneswar die „Stadt der Tempel“. Dabei wurde auch die Umgebung immer wieder mit bedeutenden Tempeln der verschiedenen Glaubensrichtungen bedacht – insbesondere Jain, Hinduismus und Buddhismus.

### 5. Tag: Bhubaneswar – Fahrt zum Bhitarkanika Nationalpark

Von Bhubaneswar aus geht es in Richtung Osten bis fast zum Golf von Bengalen. Unterwegs besuchen wir Lalitgiri und Ratangiri. Zusammen mit den Höhlen von Udayagiri, die wir gestern bewundern durften, bilden die drei Stätten das sog. „buddhistische Dreieck“. Bei Ausgrabungen wurden in Ratangiri zwei weitläufigen Klosteranlagen und zahlreiche Stupas freigelegt, die bis auf das 6. Jhd. zurückgehen. Das alte Eingangstor aus dunklem Granit mit reichen Verzierungen ist perfekt erhalten und führt in den weitläufigen Klosterinnenhof. Lalitgiri ist eine der ältesten buddhistischen Kultstätten und stammt wahrscheinlich aus dem 1. Jhd.

Am Nachmittag erreichen wir den Bhitarkanika Nationalpark. Rund um den Park besuchen wir einige der interessanten Dörfer. Übernachtung im Hotel F/-/

### 6. Tag: Bhitarkanika Nationalpark – Bootsafari in den Mangroven

Der 145 km<sup>2</sup> große Bhitarkanika NP beherbergt nach dem Chilico See das größte Feucht- und Mangrovegebiet Indiens. Es wird überflutet von den Flüssen Brahmani, Baitarani, Dhamra und Patsala. Er ist umgeben von dem 672 km<sup>2</sup> großen gleichnamigen Wildschutzgebiet. Wir unternehmen eine ausführliche Bootstour, um vielleicht einige der Riesensalzwasserkrokodile zu sichten, die bis zu 7 m groß werden können. Bekannt ist der Nationalpark auch für seine weißen Krokodile. Bei einer Naturwanderung können wir mit etwas Glück eine Vielzahl von Vögeln und anderen Wildtieren sehen. Schließlich besuchen wir noch das Dangamal Crocodile Birding Centre & Museum. Übernachtung im Hotel F/-/

### 7. Tag: Bhitarkanika Nationalpark – Fahrt nach Puri

Nach dem Frühstück fahren wir in Richtung Puri. Unterwegs schlendern wir gemütlich durch das Künstler- und Handwerkerdorf Radhurajpur. In den teilweise noch mit Stroh gedeckten Häusern leben überwiegend Künstlerfamilien, die sich der Stein- und Holzschnitzerei, der Palmblattmalerei – Talapatra genannt - und der sehr feinen Zeichnungen auf Stoff und Seide widmen. Ganz besonders ist jedoch die traditionelle Tanzschule, wo wir eine der klassischen Tanzvorführungen, Gotipua genannt, einer reinen Jungen-Tanzgruppe, erleben können. Schließlich erreichen wir im Laufe des Nachmittags Puri. Der restliche Tag steht zur freien Verfügung für einen ersten Spaziergang in Richtung Puri oder für einen schönen Strandspaziergang. Hotel in Strandnähe F/-/

### 8. Tag: Puri & Ausflug zum Konark Sonnentempel

Puri ist nicht nur ein beliebter Strandort für indische wie ausländische Touristen, sondern auch eine der vier heiligsten Pilgerstätten in Indien. Heiliges Zentrum ist der 30 m hohe Jagannath Mandir Tempel, der dem Gott Jagannath, einer Reinkarnation von Vishnu, geweiht ist. Jeder Hindu sollte wenigstens einmal in seinem Leben an diesen heiligen Ort pilgern, sodass es in Puri zu jeder Jahreszeit entsprechend lebhaft zugeht.

Einmal im Jahr, während des berühmten Rath-Yatra-Festes im Sommer, wird das Götterbildnis aus dem Tempel durch die restlos überfüllten Straßen gefahren unter der Andacht und dem Jubel der Pilger. Nicht-Hindus dürfen das Innere des Tempels leider nicht betreten. Bei einem Spaziergang durch die Straßen der Altstadt zeigt sich Indien hier noch von seiner wirklich indischen Seite. Überall gibt es Straßenhändler, heilige Kühe, Rikschas, andächtige Pilger, Autos, Geschäfte, Gerüche, Farben und die typisch indische Geräuschkulisse.

Wir fahren 30 km entlang der Küste nach Konark und besuchen den berühmten Sonnentempel - seit 1984 UNESCO Weltkulturerbe. Früher lag die Tempelanlage direkt am Meer, durch zunehmende Versandung trennt sie ein breiter Sandstreifen vom Wasser. Seefahrer nannten das mächtige Bauwerk die „schwarze Pagode“ im Gegensatz zu den weißen Tempeln von Puri.

Der Sonnentempel ist die Krönung der Tempelarchitektur des alten Orissa. Mitte des 13. Jhd. wurde unter König Narasimha Deva mit dem Bau begonnen, an dem 12.000 Menschen über 12 Jahre lang gearbeitet haben sollen. Ganz anders als die Tempel, die wir bereits gesehen haben, wurde der Sonnentempel als Abbild des Prozessionswagens für den Sonnengott Surya gestaltet. Der Sockel des Tempels ist von 3 m hohen achtspeichigen Wagenrädern umgeben, von denen jeder Zentimeter aus filigraner Steinmetzkunst besteht und aus dem Leben der hinduistischen Welt erzählt. Auch die Tempelwände erzählen mit ihren Steinreliefs aus dem mittelalterlichen hinduistischen Leben. Auf dem Rückweg nach Puri machen wir Halt am nahegelegenen Strand von Chandrabagha, der zu den schönsten und unberührtesten der indischen Ostküste zählt. Hier besuchen wir ein Fischerdorf.

#### 9. Tag: Puri – Chilka See – Baliguda

Zunächst führt uns unsere Fahrt durch das fruchtbare und üppige Küstentiefland. Hier lebt ein Großteil der 45 Mio. Einwohner von Orissa auf den landwirtschaftlich intensiv genutzten Niederungen und in den Flusstälern. Wir machen Halt und einen Spaziergang in einem interessanten Brahmanendorf. Nach 80 km erreichen wir den Chilika See – mit 1100 qkm und 52 Zuflüssen der größte Brackwassersee Asiens. In der reichen Flora und Fauna sind über 150 verschiedene Vogelarten heimisch, davon auch viele Zugvögel aus Sibirien, Afghanistan, Iran und dem Himalaya und machen den See zu einem Paradies für Ornithologen und Tierliebhaber. Wir unternehmen eine Bootstour und haben mit Sicherheit Gelegenheit einige Vögel zu beobachten.

Auf unserer Weiterfahrt gelangen wir in das Bergland der Ost-Ghats, deren höchste Erhebung der 1.670 m hohe Deomali Hill ist. Durch seine Nähe zum Golf von Bengalen profitiert auch das angrenzende Bergland von sehr viel mehr Niederschlag als die meisten anderen Regionen in Zentralindien und so ist selbst noch im Januar/Februar Grün die vorherrschende Farbe der Landschaft, obwohl die Monsunzeit schon lange vorbei ist.

Die teilweise noch sehr abgelegenen Regionen sind bis heute Rückzugsort der ethnischen Minderheiten und bedeutendste Siedlungsgebiete der indischen Ureinwohner, der Adivasi. Mit jedem zurückgelegten Kilometer fühlen wir uns mehr und mehr zurückversetzt in eine andere Zeit. Übernachtung in Baliguda in einer einfachen Unterkunft F/-/-

#### Indien Insider Info:

Die Stammesvölker in Indien bezeichnen sich selbst als Adivasi, was in der altindischen Sprache des Sanskrit soviel bedeutet wie „die ersten Bewohner“ oder „die ersten im Lande“, was wörtlich zu nehmen ist. Sie waren die ersten, die viele Regionen des indischen Subkontinents bevölkert haben und als Fischer, Hirtennomaden, Waldfeldbauern und Jäger und Sammler lebten. Erst zwischen 2500 und 1500 v.Chr. eroberten kriegerische Hirtenvölker aus dem westlichen Zentralasien das seinerzeit dicht bewaldete Land. Damit fand auch das Kastensystem seinen Einzug, denn die neuen Herrscher wollten ihre Macht sichern und grenzten die Ureinwohner damit als „wild“ und „unzivilisiert“ aus.

Die Adivasi zogen sich in die abgelegenen ländlichen Regionen und in die Wälder zurück. Noch heute leben 90% der Adivasi auf dem Land und etwa die Hälfte im Wald- und Bergland zwischen dem westlichen Gujarat und dem westlichen Bengalen, dem sog. „Stammesgürtel“ (tribal belt). Zu den über 400 verschiedenen Völkern und Gemeinschaften der Adivasi gehören über 1 Milliarde Menschen, was fast 9% der indischen Bevölkerung ausmacht. Das Kastensystem wurde zwar inzwischen offiziell abgeschafft und den Adivasi der Status „scheduled tribals“ zuerkannt, was jedoch an ihrer Situation und ihrer Benachteiligung nur wenig geändert hat. Die meisten Adivasi leben immer noch in abgelegenen Regionen als Kleinbauern. In isolierten Regionen leben sie traditionell sehr zurückgezogen oftmals in Wäldern als Jäger und Bergbauern.

#### 10. Tag: Baliguda und Umgebung – Desia Khond Stammesdörfer

Mit dem Fahrzeug und zu Fuß erkunden wir einige der Dörfer in der Umgebung und haben sicher Gelegenheit mit den Einheimischen in Kontakt zu kommen. Viele ältere Frauen des Desia Khond-Stammes sind gesichtstätowiert; bei den jüngeren Frauen findet man diese Tätowierungen seltener. Übernachtung in Baliguda F/-/-

#### 11. Tag: Baliguda – Fahrt nach Rayagada

Auf der interessanten Fahrt nach Rayagada besuchen wir weitere Dörfer des Desia Khond-Stammes. Am Nachmittag fahren wir weiter nach Rayagada. Einfaches Gästehaus F/-/- (40 km, ca. 2 Std.)

#### Indien Insider Info: Volksstamm der Khond

Der Volksstamm der Khonds gliedert sich in verschiedene Stammesgruppen der Desia Khond, Kutia Khond und Dongria Khond und lebt hauptsächlich in der Region von Baliguda, Rayagada, Kshipur, Bissamcuttac und Muniguda. Die Desia Khond erkennen wir oftmals an den Gesichtstätowierungen der Frauen, ansonsten sind sie nur schwer voneinander zu unterscheiden. Die Khonds haben sich bis heute noch viele ihrer uralten Sitten und Bräuche bewahrt. So finden wir in nahezu jedem Dorf einen Opferpfahl, wo auch heute noch das Opferritual Meriah einmal im Jahr stattfindet. In früheren Zeiten wurde dabei ein Menschenopfer dargebracht; heute wird nur noch ein Tier, meistens ein Büffel, geopfert. Dabei werden oft Fleischstücke des geopferten Tieres auf den Feldern vergraben, um die Erdgöttin zu beschenken und zu bitten, die Felder fruchtbar zu machen.

#### 12. Tag: Rayagada – Ausflug in die Puttasing Hills

In den Puttasing Hills leben hauptsächlich Einheimische des Lanjia Saura Stammes. Dieser Stamm ist eine der ältesten in Indien. Von Ihnen wird schon in der Hindu-Mythologie berichtet. Die Saura-Sprache gehört zur Gruppe der sehr alten Mundari-Mundarten und der Stamm lebt bis heute viel isolierter im Vergleich zu anderen Bergvölkern. Gästehaus in Rayagada F/-/-

#### 13. Tag: Rayagada – Besuch des Wochenmarktes in Chatikona - Jeypore

Ganz früh am Morgen brechen wir auf, um rechtzeitig in Chatikona zum Wochenmarkt des Dongria-Khond-Stammes anzukommen, ein ganz besonderes Highlight dieser Reise. Da die Dörfer der Dongria Khonds sehr abgelegen und meistens hoch in den Bergen liegen, ist dies die einzige Möglichkeit, in Kontakt mit diesem Volksstamm zu kommen. Die Frauen der Dongria Khonds erkennen wir an ihren interessanten Haarspangen in Form von Säbeln und Schwertern. Später fahren wir weiter nach Jeypore. Unterwegs machen wir Halt im Kuv Kondha Village. F/-/- (280 km, 6-7 Std.)

#### 14. Tag: Jeypore – Onukudelli - Jeypore

Nach einem frühen Frühstück brechen wir auf zu unserem Ausflug durch die idyllische Landschaft Süd-Orissas nach Onukudelli und dem dortigen Wochenmarkt des Bonda- und Gabada-Volksstammes. Auch die Dörfer dieser beiden Volksstämme liegen sehr entlegen und sind mit Fahrzeugen deshalb nicht erreichbar. Umso farbenfroher gestaltet sich der Wochenmarkt mit der einheimischen Bevölkerung – ein weiteres, ganz besonderes Highlight unserer Indienreise! Wir wollen früh genug dort ankommen, um noch Gelegenheit zu haben, die Bondas und Gabadas in ihrer traditionellen Kleidung und ihrem traditionellen Schmuck aus den Bergen zum Markt herabkommen zu sehen.

Die Bonda-Frauen schmücken sich mit prächtigen Halsketten aus kleinen bunten Perlen während die Gabada-Frauen um den Hals dicke schwere Metallreifen tragen und riesige Drahtohrringe. Neben einigen Früchten, Wurzeln und Gemüse wird auch der traditionelle Schmuck zum Kauf angeboten. Die Männer verkaufen häufig Palmwein und selbst gebrannten Schnaps.

Auf unserer Rückfahrt nach Jeypore besuchen wir die beeindruckenden Duduma Wasserfälle und weitere interessante Dörfer. F/-/- (160 km, ca. 4-5 Std)

#### 15. Tag: Jeypore – Lohandiguda Wochenmarkt – Jagdalpur

Auf unserer gerade einmal 80 km langen Fahrt nach Jagdalpur ändert sich die Landschaft dramatisch. Wir lassen die grüne Mittelgebirgslandschaft von Orissa hinter uns und gelangen in den Regenschatten der Ost-Ghats, in das trockenere und teilweise schon ein wenig wüstenhaft anmutende Chhattisgarh.

Wir beziehen unser Hotel. Da die Wochenmärkte in Chhattisgarh – ganz anders als in Odisha – erst am Nachmittag beginnen - haben wir evtl. noch Zeit für den Besuch im „Museums

für Stammeskulturen\* und des sehr interessanten Kotpad Textilmuseums.

Schließlich geht es zum traditionellen Wochenmarkt in Lohandiguda. Während die meisten Stände von Frauen betrieben werden, sind die Männer oft bei Hahnenkämpfen zu finden, die in Chhattisgarh zu nahezu jedem Wochenmarkt mit dazu gehören. Ein ganzes Areal des Marktes dient der Geselligkeit. Hier wird hauptsächlich Palmwein und Selbstgebranntes verkauft und mit großer Begeisterung probiert und konsumiert. Dementsprechend ausgelassen und lustig geht es hier zu, wenn die Zeit voranschreitet.

#### 16. Tag: Jagdalpur – Dorfbesuch – Fahrt nach Raipur

Einige Kilometer von Jagdalpur entfernt erkunden wir ein Dorf eines Maria Gond-Stammes. Mit ein wenig Glück erleben wir den traditionellen und sehr farbenprächtigen Bison Horn Dance! Da noch eine lange Fahrt vor uns liegt geht es bald weiter in Richtung Raipur.

#### 17. Tag: Raipur – Rajim Kumbh Mela - Raipur

Das Beste haben wir uns bei dieser Reise bis zum Schluss aufgespart – den Besuch auf der Kumbh Mela in Rajim anlässlich des großen „Badetages“ der Saddhus. Generell sind diese Badetage die Höhepunkte bei einer jeden Kumbh Mela.

Mit einer großen Entourage aus zahlreichen Gläubigen und Pilgern aus der näheren und fernerer Umgebung ziehen die Sadhus in einem Festumzug zum Fluss um die rituellen Waschungen vorzunehmen. Das Besondere dabei: Bei Rajim fließen 3 große Flüsse ineinander (ein sogen. Triveni Sangam), wodurch Rajim eine ähnlich hohe Stellung im Glauben der Inder einnimmt wie Varanasi und Allahabad.

Wir verbringen den ganzen Tag auf der Kumbh Mela und in Rajim und erkunden auch noch eine Handvoll der kleinen Tempel in der Nähe des Festgeländes, bevor wir uns am späten Nachmittag auf den Rückweg nach Raipur machen. F/-/- (insg. 90km, ca. 2,5 Std.)

#### 18. Tag: Individueller Rückflug nach Deutschland

Eine beeindruckende Indien Reise geht zu Ende und mit vielen unvergesslichen Eindrücken im Gepäck werden wir am frühen Morgen zum Flughafen gebracht und fliegen über Delhi zurück nach Deutschland, wo wir am Abend desselben oder am Morgen des folgenden Tages ankommen. -/-/-

**Hinweis zum Fotografieren:** Bitte vergessen Sie beim Fotografieren nicht die elementaren Regeln des Anstandes und halten Sie sich ein wenig im Hintergrund. Immerhin ist es kein Spektakel für Touristen, das hier stattfindet, sondern ein äußerst wichtiger religiöser Vorgang von tiefer Bedeutung für die Gläubigen! Sicherlich möchten Sie in Momenten der Einkehr auch keine Kamera von Touristen auf Ihr Gesicht gerichtet wissen.

, (0x Frühstück / 0x Mittagessen / 0x Abendessen)



#### 38. - 37. Tag Anforderungen / ein offenes Wort:

Diese Reise hat Expeditionscharakter. Sie benötigen Ausdauer für die eine oder andere längere Überlandfahrt auf schlechter Straße sowie Komfortverzicht für die Unterbringung in teils sehr einfachen Unterkünften während der Aufenthalte in abgelegenen Stammesgebieten ohne touristische Infrastruktur.

Was an Komfort fehlt, machen die unzähligen, unvergesslichen Begegnungen mit den Einheimischen in einer der noch am wenigsten touristisch erschlossenen und authentischsten Regionen Indiens wieder wett. , (0x Frühstück / 0x Mittagessen / 0x Abendessen)

### Enthaltene Leistungen :

- alle Fahrten im privaten klimatisierten Fahrzeug
- 8 ÜN in landestypischen Mittelklassehotels im DZ
- 8 ÜN in Gästehäusern und einfachen Hotels
- Besichtigungen inkl. Eintrittsgelder
- örtl. englischsprachige Reiseleitung
- Mahlzeiten: 15x F, 1x M, 2x A
- 
- Zum Termin der Rajim Kumbh im Februar:
- **alle Fahrten im privaten klimatisierten Fahrzeug**
- **9 ÜN in landestypischen Mittelklassehotels im DZ**
- **8 ÜN in Gästehäusern und einfachen Hotels**
- **Besichtigungen inkl. Eintrittsgelder**
- **örtl. englischsprachige Reiseleitung**
- **Mahlzeiten: 16x F**

## Nicht enthaltene Leistungen :

- Einzelzimmerzuschlag: 590,- €
- Einzelzimmerzuschlag zur Rajim Kumbh: 630,- €
- Internationale Flüge bis Bhubaneshwar/ab Raipur (auf Anfrage bei uns buchbar)
- Rail & Fly Ticket: 95,- €
- alle nicht genannten Mahlzeiten & Getränke
- Trinkgelder und persönliche Ausgaben
- Visa-Gebühr Indien (elektronisches Visum) z.Zt. je nach Gültigkeit 28,- bis 85,- USD zzgl. 2,5% Servicegebühr
- Bitte teilen Sie uns bei Anfrage oder Buchung Ihre Nationalität mit, damit wir Sie über die zutreffenden Einreisebestimmungen informieren können.

## Teilnehmer/innen

Mindestanzahl von Personen: 6

Maximalanzahl von Personen: 12

TERMINE UND PREISE			
vona	bis	Plätze	Preis in €
22.10.2025	08.11.2025	✓	1.865 €
30.01.2026	16.02.2026	✓	1.865 €
21.10.2026	07.11.2026	✓	1.865 €

Viele = ✓ Wenige = ! keine = ✗